



Das integrative Stadthaus hotel Hafencity jugend hilft jugend e.V.

Hamburg, im Juni 2005

[...] Flexibilität, Selbstmanagement sowie der Umgang mit den neuen Technologien sind heute zu Selbstverständlichkeiten geworden. Vor diesem Hintergrund ist allerdings einem Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung der Zugang zur Erwerbsarbeit verwehrt. Dies betrifft im besonderen Maße geistig behinderte und Menschen mit sonstigen Handicaps. Daher stellt sich als bedeutsames gesellschaftliches Problem die Frage nach der beruflichen und sozialen Integration von Menschen, die diesen Anforderungen nicht gerecht werden können. [...]

Die Entscheidung, MitarbeiterInnen (Drogenabhängig, Behinderte, Personen die besonders Problem behafte sind. Geplant sind rund 90 Stellen, davon sollen 50-60% mit der Zielgruppe besetzt werden) nicht nach ihrem Handicap auszusuchen, sondern – wie allgemein üblich – nach dem Stellenanforderungsprofil, ist ein zentraler Ansatz in unserem Konzept. Ein weiterer wichtiger – wenn nicht sogar der entscheidende – Aspekt ist die weitestgehende Ausrichtung der Arbeitsabläufe innerhalb der Betriebe auf die Möglichkeiten der MitarbeiterInnen. [...]

© 2003-2005 Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung gleich welcher Art nur mit Genehmigung des Trägers jugend hilft jugend e.V.
Max-Brauer-Allee 116 | 22765 Hamburg | verein@jugend-hilft-jugend.de | www.jugend-hilft-jugend.de

Was sich [...] deutlich feststellen lässt, ist, dass sich ein Hotelbetrieb offensichtlich in besonderer Weise für die Beschäftigung von Menschen mit Handicap eignet. Dabei führt die erforderliche barrierefreie Gestaltung für die MitarbeiterInnen eines Integrationshotels darüber hinaus dazu, dass Gäste mit Handicap und/oder Mobilitätseinschränkung auf besondere Weise willkommen sind.

Ziele, Akzeptanz und Beschäftigungsmöglichkeiten

Ein Integrationskonzept ist mit folgenden Zielen verbunden:

- die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungssektor für Menschen mit Handicap, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Anstellung finden,
- die Eröffnung beruflicher und persönlicher Perspektiven für die Mitarbeiter sowie
- die Förderung der Integration (Angleichung und Normalisierung der Lebenswelten von behinderten und nicht behinderten Menschen).

Dabei sollte durch eine marktwirtschaftliche Orientierung die Schaffung nachhaltiger, sicherer und dauerhafter Arbeitsplätze erreicht werden, so dass das Hotel langfristig Menschen mit Handicap Perspektiven für die Integration und Akzeptanz ermöglicht. [...]

Die bisherigen Erfahrungen in den von Träger jugend hilft jugend betreibenden Integrationsbetrieb, Stadthaushotel und dem Cafe´ Max B sind v. a. in Bezug auf Sozialverhalten, das allgemeine Betriebsklima, Motivation der MitarbeiterInnen und sorgfältige Erledigung der Arbeit positiv. [...]

Markt- und Wettbewerbsanalyse des Standortes HafenCity

[...] Das Nachfragepotential dieses [...] Standortes wird beeinflusst von

- seiner Lage im Herzen einer touristischen Attraktion,
- der Nähe zur Innenstadt (Einkaufspassagen etc.),
- der Nähe zu vielen touristischen Anziehungspunkten Hamburgs (Hafen, Reeperbahn, Michel, Dom, Alster etc.),
- dem Anschluss an die Infrastruktur zu Wasser (Kreuzfahrtterminal, zwei Marinas, Überseequartier) und
- der Nachbarschaft zu Dienstleistungsunternehmen (Mediencityport, P & T Technology, Pantaenius, SAP Geschäftsstelle inkl. Schulungszentrum, SPS Bürogebäude etc.).

Daraus ergeben sich als Gästepotenziale bzw. Kerngruppen

- Individual- und Gruppenreisende (Schwerpunkt),
- Tagungsgäste und Geschäftsreisende sowie
- Laufkundschaft [...]

Konzeption [...] eines integrativen Hotels mit dem Standort HafenCity

Vorgesehen ist ein integratives Hotel in der ***-Kategorie mit folgenden Merkmalen:

- ca. 80 Zimmer,
- ein Restaurant mit ca. 120 Sitzplätzen,
- ein Konferenz- und Festsaal,
- ein kleiner Tagungsraum,
- Zimmerausstattung entsprechend der DEHOGA-Zertifizierung eines ***-Hotels,
- Anschlüsse für moderne Technik und
- hoher Komfort für Personen mit Handicap und/oder Mobilitätseinschränkungen in den Zimmern und allen anderen Bereichen des Hotels (Eingangsbereich, Flure, Restaurant, Tagungsräume etc.). [...]

Trägerschaft

Die Trägerschaft des Projektes würde der eingetragene Verein jugend hilft jugend e.V. übernehmen [...]. Er ist seit 1970 als Träger Bestandteil des Hamburger Drogenhilfesystems und steht in der Tradition engagierter und parteilicher Drogenarbeit und -politik. Im Laufe der Jahre hat er ein sozialtherapeutisch orientiertes, differenziertes Hilfesystem aufgebaut, zu dem auch das Stadthaushotel und das Café Max B gehören. Demzufolge hat sich jugend hilft jugend e. V. von einem reinen Drogenhilfeträger zu einem Verein entwickelt, der auch im Bereich Beschäftigung eine erhebliche Bedeutung für die berufliche Reintegration von Menschen mit Handicap erlangt hat. Angedacht ist zudem die Beteiligung zusätzlicher Institutionen an der Trägerschaft [...].

1. Kontakt

jugend hilft jugend e.V.

Axel Graßmann

Mendelssohnstraße 15c | 22761 Hamburg

Tel.: 040-432 52 160 | Fax: 040-432 52 162

E-Mail: axel.grassman@jhj.de